

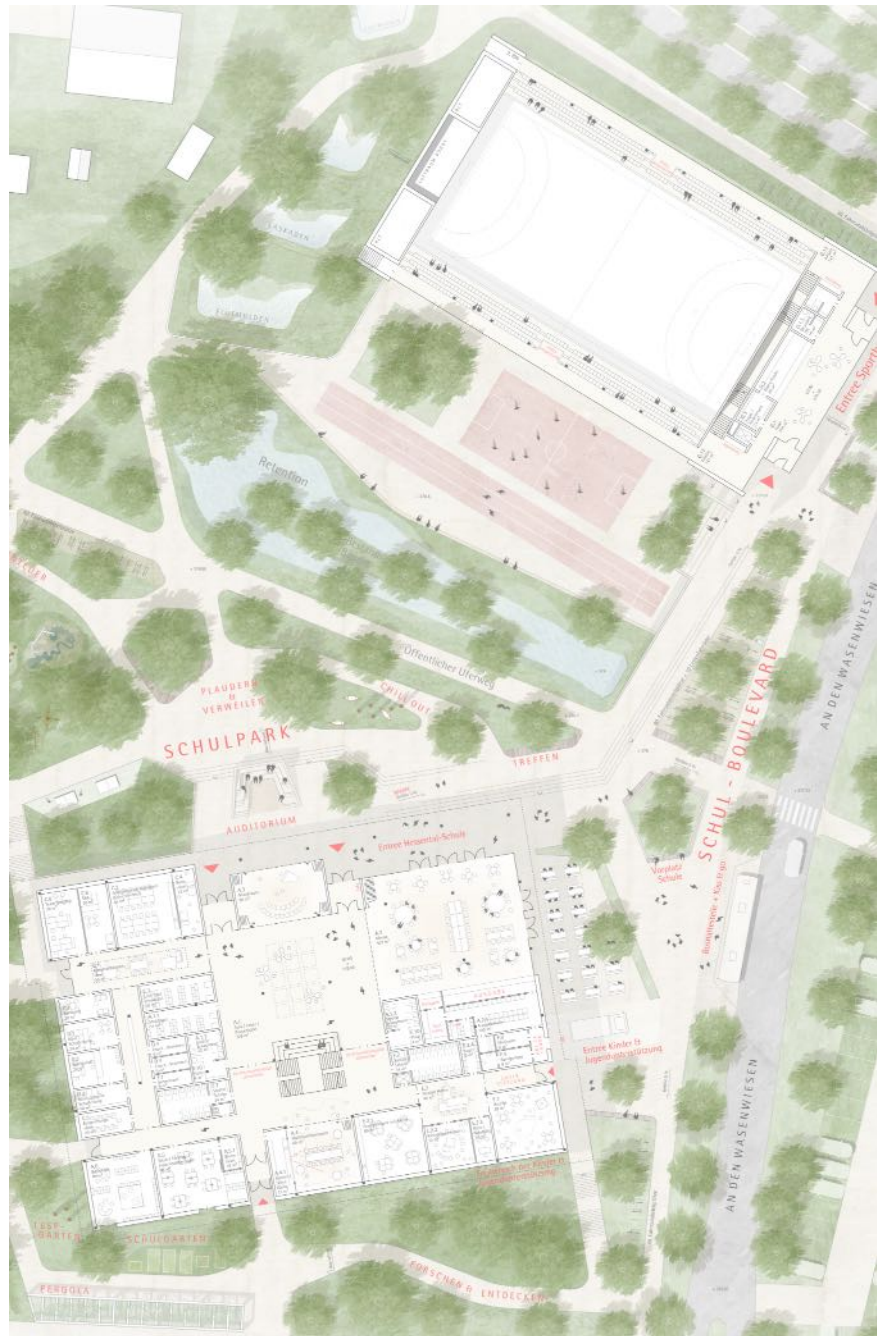
1. PREIS - 1014



Lageplan



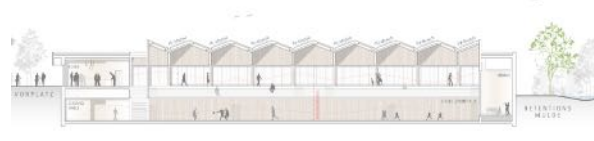
Fassadenschnitt/-ansicht



Grundriss EG



Querschnitt Schule



Längsschnitt Sporthalle



Ansicht Nord Schule



Ansicht Nord Sporthalle

A+R ARCHITEKTEN, STUTTGART UND GLÜCK LANDSCHAFTSARCHITEKTEN, STUTTGART

Beurteilung Preisgericht

Städtebaulich verorten die Verfasser die Sporthalle entlang der stark frequentierten Bühlertalstraße im Norden und das Schulgebäude im Süden.

Der großzügige Eingangsbereich der zweigeschossigen Sporthalle führt niveaugleich zu den Tribünen. Die Anordnung der Tribünen an den Längsseiten wird hinsichtlich der Blickbeziehungen auf das Spielfeld und die Bühne positiv bewertet. Negativ wird jedoch der Gelände-einschnitt und die im Hochwasserfall erforderlichen Dammbalken an den südlichen Ausgängen der Sporthalle betrachtet. Die Freisportflächen im Süden der Halle mit Kleinspielfeld und Laufbahn bilden folgerichtig die Übergangszone zum Retentionsraum.

Der sogenannte ‚Schul-Boulevard‘ verbindet Sporthalle und Schule. Entlang dieses Weges finden sich, dezent von den Eingangsbereichen abgerückt, Stellplätze für Fahrräder. Die Bushaltestelle und die Kiss & go Zone befinden sich ebenfalls schlüssig an dem Schul-Boulevard.

Markant und überaus gelungen ist der Eingangsbereich der Schule. Ein kluger, variabler Raumverbund von Aula resp. Foyer, Mensa und außen liegendem Auditorium. In dieses innovative Raumkonzept fügt sich auch der Musikraum, der zwischen den beiden Eingängen liegt, spielerisch ein. Dieser lässt sich sowohl nach innen als auch nach außen öffnen. Das Foyer ist klar strukturiert und die vom Foyer in die Obergeschosse führenden zweiläufigen Treppen sind großzügig und angemessen dimensioniert.

In den Obergeschossen sind alle Klassenräume zur Mitte hin, den sogenannten Clusterflächen, orientiert. Die überdeckten Außenflächen

stellen in Verbindung mit den Grünen Klassenzimmern einen deutlichen Mehrwert dar und können zudem in der Übergangszeit direkt den Clusterflächen zugeschlagen werden. Kritisch zu prüfen wäre allerdings, ob der vorgesehene Dachausschnitt ausreichend dimensioniert ist, damit auch die tieferliegenden Geschosse ausreichend belichtet werden.

Problematisch werden die nicht abgeschlossen Bereiche der Flexiblen Hilfen und von Gruffel im Zusammenhang mit der WC-Nutzung gesehen.

Vom Schulhof mit dem Auditorium aus durchziehen zahlreiche Wege den Landschaftsraum und erschließen so unterschiedlichen Erlebnisbereiche wie Chill-out Area, das Klimawäldchen und die Spiel- und Abenteuerbereiche. Wegeführung wie auch der Umgang mit dem Landschaftsraum machen den Spielbereich zum Schulpark, den es zu entdecken gilt.

Durch die am nördlichen und südlichen Rand vorgesehene Bebauung verbleibt ein weitgehend unverbauter Landschaftsraum in Ost-West-Richtung. Die ungehinderte Durchströmung mit Kaltluft ist klimatisch positiv zu bewerten.

Die großzügig entlang des Pflaumenbachs erweiterten Retentionsflächen sind grundsätzlich begrüßenswert, doch muss die Vereinbarkeit mit dem Erhalt der Bestandsbäume hinterfragt werden. Positiv gewertet wird der Umgang mit Regenwasser aus dem Gewerbegebiet. Über mehrere, kaskadenartig angelegt Flutmulden wird anfallendes Wasser aus dem Gewerbegebiet wirkungsvoll zurückgehalten.

Aufgrund der geschaffenen Retentionsvolumina wird empfohlen, die Notwendigkeit des östlich der Straße An den Wasenwiesen gelegenen Rückhaltebereichs zu prüfen.

Positiv hervorzuheben sind auch die Überlegungen zu möglichen Nutzungen und der Materialauswahl im Sinne der Kreislaufwirtschaft. Der hohe Grad an Vorfertigung ist ein wirkungsvoller Baustein zur Baukostenreduzierung.

2. PREIS - 1019



Lageplan



Fassadenschnitt/-ansicht



Grundriss EG



Schnitte



Ansichten Ost

DREI ARCHITEKTEN KONSEK STREULE VOGEL PARTNERSCHAFT MBB, STUTTGART UND SILANDS | GRESZ + KAISER LANDSCHAFTSARCHITEKTEN PARTG MBB, ULM

Beurteilung Preisgericht

Mit der Situierung eines 3-geschossigen L-förmigen Schul-Baukörpers im Süden und einer 2-geschossigen Sporthalle im Norden wird ein großer geschützter Außenbereich aufgespannt. Durch die klare städtebauliche Setzung mit den Eingängen an den Wasenwiesen werden sowohl Schule als auch Turnhalle gut adressiert. Die Turnhalle auf der nordöstlichen Ecke liegt gut erkennbar vom Straßenraum der Bühlerstraße, die Schule abgerückt von der verkehrsreichen Hauptstraße mit kleinem Vorplatz gut auffindbar an der südöstlichen Ecke des Grundstücks.

Der Haupteingang zur Schule führt im Gelenk gelegen gut proportioniert in den offenen hellen Foyerbereich, an den sich Aula, Mensa sowie Multifunktionsraum und Musikraum anschließen, deren Lage zueinander eine Nutzung der Räume im Verbund ermöglicht.

Die Schule spannt durch die beiden Schenkel der L-förmigen Figur einen großzügigen geschützten Schulhof auf. Entsprechend Schutz bietend, aber auch Lärm schützend sind die an den Außenseiten liegenden Räume mit Funktionen wie Verwaltung, Lehrerzimmer und Nebenräumen belegt. Die kommunikativen Räume orientieren sich dagegen zum Schulhof hin und finden auch im Außenbereich durchgehend ihre funktionale Fortsetzung, die zu entsprechenden Tätigkeiten einladen.

Die eindeutige äußere Erschließung setzt sich auch im Innenbereich fort. Über eine große Freitreppe mit Sitzstufen finden die Schüler ohne Schwierigkeiten ihren Weg in die Cluster in den oberen beiden Geschossen. Die Funktionalität der Raumaufteilungen in den Clustern ist gut gelöst. Die Lichthöfe, die die

wohlproportionierte pädagogische Mitte nicht nur mit Tageslicht versorgen, sondern auch in unterschiedliche Bereiche gliedern, werden überwiegend positiv beurteilt. Kritisch hinterfragt wird dagegen der Fahrradraum im Untergeschoss, der sich wirtschaftlich nicht abbilden lässt und aufgrund seiner dunklen versteckten Lage ein Sicherheitsgefühl vermissen lässt.

Die Sporthalle punktet mit einer erdgeschossigen Hallenfläche, die sich ganz im Sinne der Gesamtfigur nach Süden zum gemeinsamen Außenbereich von Turnhalle und Schule öffnet. Entsprechend finden die Umkleidebereiche im EG sowie die Tribüne im Obergeschoss ihre Verortung auf der Nordseite zur Straße hin. Die Außenflächen des Sportbereichs liegen zwar etwas entfernt im Bereich der Schule, stellen aber eine sinnvolle Ergänzung zum Pausenangebot dar. Kommunikativ und gut vorstellbar auch, einem sportlichen Rennen oder einem weiten Sprung von den Sitzstufen der Schule aus zu zuschauen.

Die ostwestliche übergeordnete Wegeverbindung wird im Bereich des Schulgeländes auf die Südseite verlegt, was im Preisgericht positiv beurteilt wurde, da der Anschluss an die übergeordnete Erschließung so sehr schlüssig gelöst ist.

Die Retentionsmaßnahmen sind mit Flächen im Bereich des Bachlaufes nachgewiesen. Die Retention im Osten der Straße kann daher als optional gesehen werden. Die Einlaufsituation aus dem Industriegebiet im Norden ist nicht genauer beschrieben. Die Überbauung zwischen Schule und Turnhalle sollte so geplant werden, dass möglichst keine Querschnittsverengungen entstehen.

Das Material Holz dominiert nicht nur die sehr gut durchgearbeiteten Fassaden, sondern mit hellen warmen

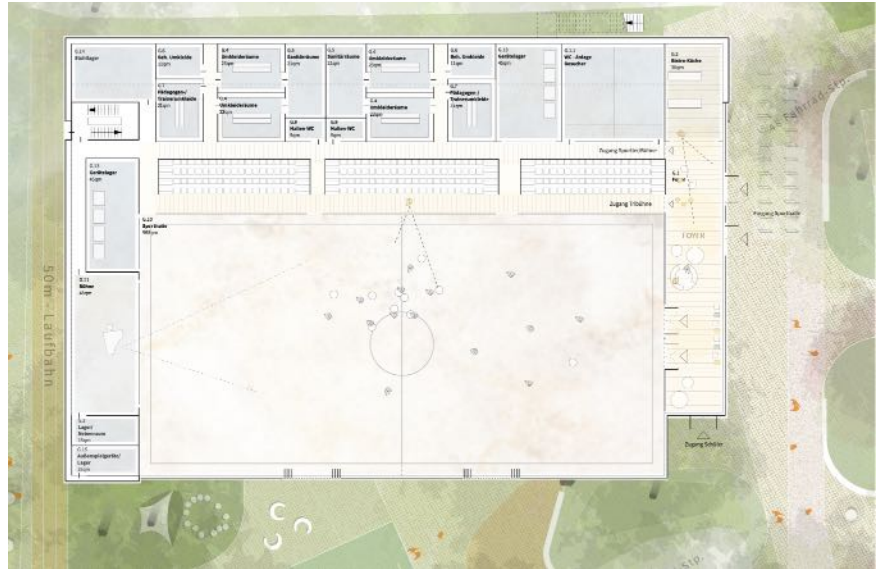
Farbtönen auch den Innenbereich der Schule, was eine angenehme Atmosphäre im Schulalltag verspricht. Die Fassaden aus vertikalen lasierten Holzlamellen und Lisenen finden eine gute Balance zwischen aufgeglasten und geschlossenen Bereichen. Die vorgeschlagene Holzbauweise mit rückbaufähigen Materialien lässt ein ressourcenschonendes Bauen erwarten.

Die Wirtschaftlichkeit liegt im mittleren Bereich. Insgesamt stellt die Arbeit nicht nur in städtebaulicher und architektonischer Hinsicht, sondern auch unter pädagogischen Gesichtspunkten einen wertvollen Beitrag zur vorgegebenen Aufgabenstellung dar.

3. PREIS - 1016



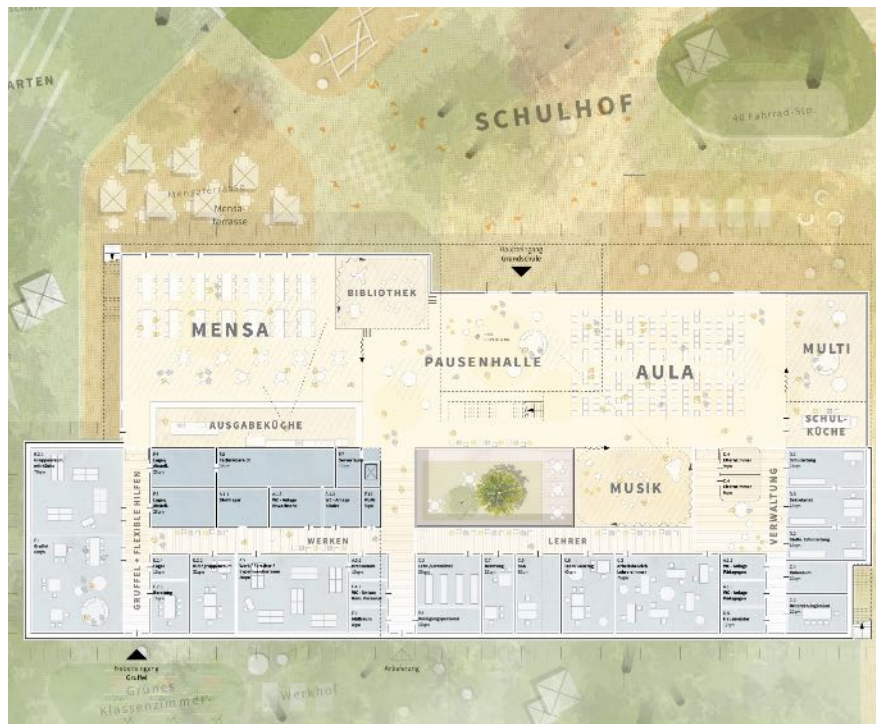
Lageplan



Grundriss Sporthalle EG



Fassadenschnitt/-ansicht



Grundriss Schule EG



Schnitt West



Ansicht Ost

H4A GESSERT + RANDECKER ARCHITEKTEN GMBH, STUTTGART UND BÄUERLE LANDSCHAFTSARCHITEKTUR+STADTPLANUNG, STUTTGART

Beurteilung Preisgericht

Die VerfasserInnen schlagen zwei getrennte Baukörper für die Grundschule und die Sporthalle vor. Der Schulneubau wird als dreigeschossigen, gestaffelter Baukörper im südlichen Grundstücksbereich verortet. Positiv wird das Abrücken von der anschließenden Wohnbebauung und die differenzierte Geschossigkeit bewertet. Der Neubau gliedert sich in ein transparentes Sockelgeschoss und zwei aufgesetzte zweigeschossige, in Teilbereichen zurückversetzte Volumen. Die Sporthalle wird als eigenständiger Baukörper parallel zur Bühlerstrasse positioniert und lässt zwischen beiden Neubauten einen großzügigen, wohlthuenden Außenraum entstehen, der als Schulhof, Sportflächen und Schulgarten genutzt werden kann. Die erforderlichen Retentionsflächen werden hier integrativ nachgewiesen.

Die Grundschule wird über eine gedeckte, zurückversetzte Eingangssituation adressbildend erschlossen. Im Erdgeschoss werden die allgemeinen Räume mit Mensa, Pausenhalle, Aula sowie Multifunktionsraum und Musikraum als ein fließendes Raumkontinuum mit einem durchgängigen Außenraumbezug Richtung Schulhof entwickelt. Unterschiedliche Zuschaltbarkeiten ermöglichen differenzierte Beispielbarkeiten je nach Nutzungsanforderung und stellen einen Mehrwert im Schulbetrieb dar. Richtung Süden sind die Schulleitungsbereiche mit Lehrerzimmer und Werkbereich auf kurzem Wege erreichbar. Ein eingestanzter Grünhof belichtet die inneren Flurzonen auskömmlich und schafft zudem eine gute Orientierung im Gebäude. Die Anlieferung des Küchenbereiches sowie Zugänglichkeit des Guffel-Bereiches erfolgt von Süden aus, wie gefordert, autark erfolgen.

Die vertikale Erschließung in die Clusterflächen mittels einer einläufigen, zentral gelegenen Treppe wird positiv bewertet, könnte in seiner Dimension jedoch noch etwas großzügiger gestaltet werden. Betrachtet man die im Obergeschoss sich befindenden Klassenstufen, werden diese über den zentralen Treppenraum direkt angebunden. Die sich ergebenden Clusterflächen werden in ihrer schlanken Raumproportion kontrovers diskutiert. Klassenräume und Differenzierungsräume sind richtig angeordnet. Ebenso wird die Lage des Lehrerstützpunktes mit der Einsehbarkeit der Clusterflächen begrüßt. Das Grüne Klassenzimmer und die sich ergebenden Freibereiche als Terrassenflächen stellen einen Mehrwert für SchülerInnen dar, welche sich jedoch ausschließlich im 1.Obergeschoss befinden. Hierbei könnten entlang der Längsseiten noch weitere Freibereiche bespielt werden.

Die Fassaden sind gegliedert durch ein transparentes, bodennah verglastes Erdgeschoss mit Öffnungen in den Freibereich, somit kann die Mensa mit einer Terrassenfläche direkt begangen werden. Die beiden zweigeschossigen, aufgesetzten Klassengeschosse sind durch eine vertikale Holzlamellenfassade im Wechselspiel mit horizontalen Fensterflächen gegliedert, welchen in Bezug auf die jeweilig dahinter liegenden Raumnutzungen noch Fragen aufwerfen. Konstruktiv schlagen die VerfasserInnen einen Holzbau mit Holzverbunddecken vor. Jedoch sind im Bereich der großen Räume im Erdgeschoss keine Aussagen über die angedachten Konstruktionsprinzipien zu erkennen. Die Sporthalle gliedert sich in ein eingeschossiges Volumen, welches auf der Stirnseite ein kleines, vorgelagerten Foyer mit Bistronutzung aufweist. Von hier aus werden einerseits die im Norden befindlichen Umkleibereiche erreicht, andererseits wird

ein direkter Zugang auf die in Spielfeldniveau beginnende Tribüne ermöglicht. Kritisch hinterfragt wird die Positionierung eines Geräteraums im Bereich der Umkleiden. Unklar erscheint die Oberlichtgestaltung in Verbindung mit der vollflächigen PV Bespielung des Hallendaches. Die geschlossenen Fassadenflächen werden mit vertikalen Holzfassaden analog der Grundschule konzipiert. Positiv bewertet wird die großzügige Verglasung entlang des Spielfeldes Richtung Freibereich.

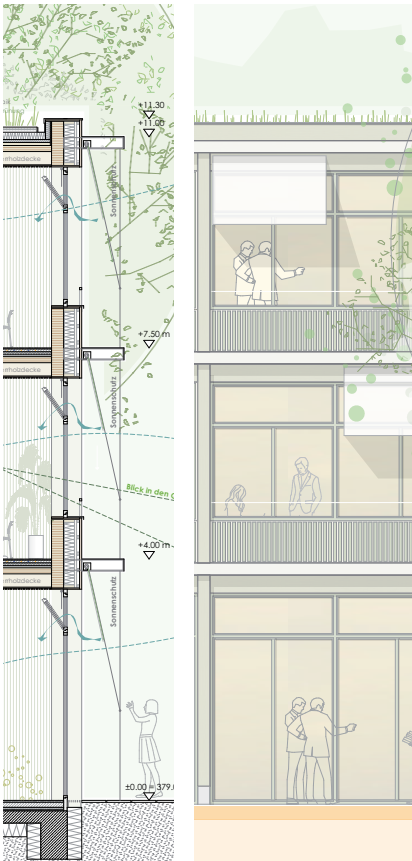
Was die Retentionsflächen betrifft, sind Teile der Freianlagen neu zu planen, da der Gewässerverlauf offen geführt werden muss und eher als Retentionsraum zu erhalten ist. Der Starkregenabfluss aus dem nördlichen Industriegebiet sollte bestenfalls auch vor dem bereits existierenden Durchlass eingeleitet werden, um die Situation für Unterlieger nicht zu verschlechtern.

Betrachtet man die Kenndaten, bewegt sich der Entwurf in einem mittleren wirtschaftlichen Bereich. Die architektonische Gestalt wirkt der Aufgabe gegenüber angemessen, besonders in Bezug auf die Ausgestaltung der Erdgeschosszone und der städtebaulichen Setzung. Es handelt sich um eine insgesamt gute Arbeit mit überzeugenden innen- und außenräumlichen Qualitäten. Das pädagogische Konzept der Clustersetzungen weiß zu überzeugen, sollte jedoch in der räumlichen Ausformulierung der Lernmittlen großzügiger gestaltet werden.

ANERKENNUNG - 1001



Lageplan



Fassadenschnitt/-ansicht



Grundriss EG



Schnitt A-A



Ansicht Ost

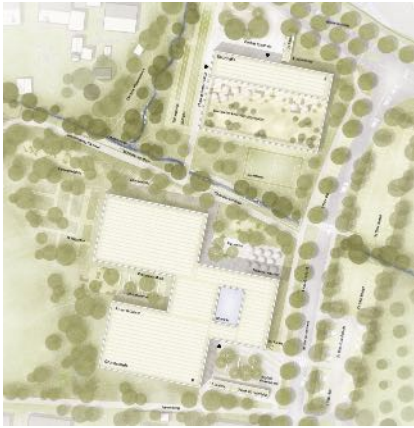
Beurteilung Preisgericht

Zurückhaltung ist eine Tugend. Freinach diesem Motto werden mit der vorliegenden Arbeit behutsam zwei einfache Baukörper in das Gelände eingefügt. Deren räumliche Ausformulierung, Rücksprünge und Verdrehungen werden konsequent aus städtebaulichen und funktionalen Anforderungen abgeleitet. Nichts scheint beliebig. Die Setzung der Gebäude an den äußersten Rändern des Geländes bietet den spezifischen Anforderungen des Grundstücks, wie Retentionsbecken oder Kaltluftschneise, großzügig Raum. Zwischen den beiden Baukörpern entsteht dergestalt außerdem Freiraum für einen Festplatz, der nicht nur von Seiten der Schulgemeinschaft, sondern auch öffentlich bespielt werden kann. Fragwürdig erscheint, inwiefern der Platz an dieser Stelle durch die Öffentlichkeit tatsächlich angenommen werden wird. Erwähnt werden muss, dass die Fläche nur um den Preis einer verhältnismäßig umfangreichen Umgestaltung der natürlichen Geländemodulation realisiert werden kann. Nicht restlos ersichtlich ist zudem, wie der aktuell bestehende nord-südliche Wasserlauf zukünftig geführt werden soll. Die Gestaltung der Freiflächen überzeugt im Übrigen jedoch durch eine sehr sorgfältige Ausarbeitung und abwechslungsreiche Situationen.

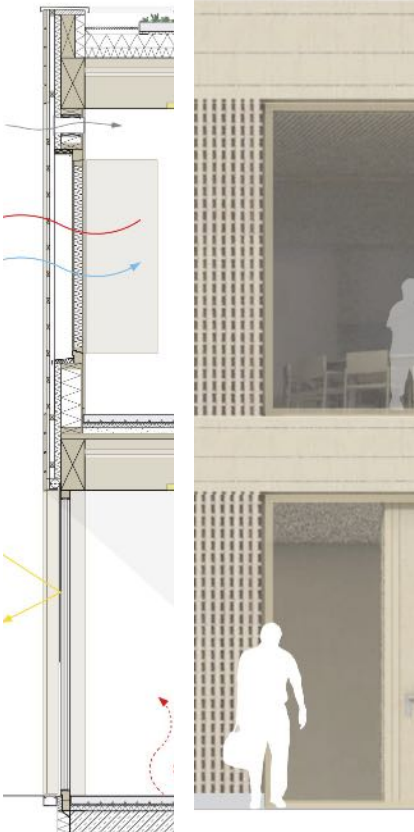
Die zuvor beschriebenen Rücksprünge in den Baukörpern markieren die Zugänge zu Schule und Sporthalle überzeugend und tragen zu einer eindeutigen Adressbildung bei. Die Gliederung beider Bauten im Innern ist klar und ermöglicht neben sinnfällig zueinander gesetzten Funktionseinheiten, großzügige Begegnungs- und Kommunikationsflächen mit ganz unterschiedlichen Qualitäten, insbesondere aber eine intuitive und einfache Orientierung im Gebäude.

Besonders hervorzuheben ist die sehr gute Qualität der öffentlichen Räume im Erdgeschoss der Schule mit ihrer Ausrichtung in Richtung Grün und einer maximal flexiblen Zusammenschaltbarkeit der unterschiedlichen Funktionseinheiten. Nicht optimal hingegen erscheint im Erdgeschoss die Lage des Gruffels im Verwaltungsbereich. Diesen würde man sich zentraler zugänglich wünschen. Das zentrale Treppenhaus findet im Erdgeschoss zwar einen sehr stimmigen Auftakt, bemängelt wird allerdings das etwas beengte Ankommen auf eben dieser Treppe in den Obergeschossen. Wünschenswert wäre ein zentrales Ankommen in den Obergeschossen mittig zwischen den Clustern. Die gezeigte Orientierung zu einem Cluster scheint suboptimal. Die Abtrennung der Cluster in den Obergeschossen überzeugt durch eine klare Gliederung „ohne Wände“, indem jeweils ein Cluster Platz in einem Gebäudeflügel findet. Allerdings überzeugen die Proportionen der ganz selbstverständlich aufgeweiteten aber eben eher längsgerichteten Clusterräume nicht. Die Gestaltung der Fassaden würde man sich wiederum etwas weniger neutral wünschen, muten diese partiell doch etwas zu neutral und einem Verwaltungsbau nicht unähnlich an. Das mögliche Potential der Dachterrassen bleibt ungenutzt.

ANERKENNUNG - 1006



Lageplan



Fassadenschnitt/-ansicht



Grundriss EG



Schnitt A-A



Ansicht Ost

SPREEN ARCHITEKTEN PARTNERSCHAFT MBB, MÜNCHEN UND TERRA.NOVA LANDSCHAFTSARCHITEKTUR, MÜNCHEN

Beurteilung Preisgericht

Die VerfasserInnen schlagen einen zweigeschossigen gut proportionierten Schulbau vor, der in dem ländlichen Kontext von Hessental und dem sanften Landschaftsraum einen den Grundschulern angemessenen Lernort bieten könnte. Die Sporthalle ist über relativ kurze Wege im Norden mit der Schule kurz und gut verbunden. Erstaunlich ist, dass mit wenigen Wegen die Auffindbarkeit und Zugänglichkeit beider Bauten gut gelingt.

Der Zugangsbereich der Schule liegt von der Bestandsbebauung rückversetzt am Südrand an richtiger Stelle für einen gut dimensionierten Bring- und Abholbereich. Eingang, Luftraum, angrenzende Mensa, Multifunktionsraum und andockbarer Musikraum sind flexibel geplant, hell und offen einladend und bieten den Kindern gute Orientierung. Zwei Cluster auf zwei Ebenen setzen entsprechend den Wünschen des Lehrpersonals die pädagogische Mitte sehr gut ins Zentrum der Klassen- und Differenzräume. Der gespiegelte nördliche Schulbau ist über einen schmalen Flurstich dagegen etwas vom Zugangsbereich abgehängt. Der dortige Zugang zum Freibereich der Mensa, zum Treppenhaus und den sechs Klassenräumen von Cluster 1 scheint zu eng für einen angemessenen Bewegungsraum.

Die Erschließung der Sporthalle über den nachvollziehbaren Platz an der Bühlerthalstraße lässt eine gute Erreichbarkeit der vermutlich stark frequentierten Stellplätze für die Hallengäste vermissen. Die Sporthalle ist funktional gut durchdacht. Von der Tribüne aus hat man zusätzlich einen schönen Einblick in den Talraum, ist jedoch etwas weiter vom Spielfeld durch die erhöhte Position entfernt.

Der von den VerfasserInnen angegebene konstruktive Holzbau von Schul- und Sportgebäude ist nur bedingt einhaltbar und lässt auf ein Hybridgebäude schließen. Die Anmutung von vergrautem Lärchenholz ist gut vorstellbar.

Bei aller sehr guter Konzeption vor allem des Schulneubaus wurde die landschaftliche Talauwe wenig in die klimatologische und landschaftliche Überlegung mit einbezogen. Die zweigeschossige Schule hinterlässt einen deutlich großen Fußabdruck und liegt zudem im Überschwemmungsbereich, so dass von einer verkannten Situation des wichtigen Talraums als Retentionsbereich auszugehen ist. Ebenso die Sporthalle, die zudem noch mit einem Geschoss vollständig eingegraben wird. Eine sichtbare Erlangung von Stauraum als Ausgleich für die Bebauung ist nicht erkennbar. Die Auseinandersetzung mit den Folgen kritischer Klimaveränderungen wird vermisst. Dies wird auch sichtbar in der Wegnahme des Durchlasses am westlichen Pflaumenbach, was zu einer Verschlechterung der Unterlieger im Hochwasserfalle führen würde.

Die großen Bäume entlang des Bachlaufes sollen entsprechend der Konzeption erhalten werden. Dies wird grundsätzlich positiv bewertet. Allerdings steht dies dann im Widerspruch zu auszubaggernden Retentionsräumen wie grob in einem Schnitt dargestellt.

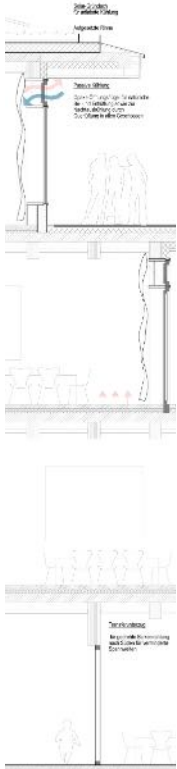
Die vergleichenden Kenndaten liegen für die Schule im mittleren Bereich, für die Sporthalle liegen sie darüber.

Insgesamt stellt der Entwurf einen sehr guten Beitrag hinsichtlich der Schulkonzeption dar. Wie das Preisgericht feststellt allerdings am falschen Ort aufgrund seiner flächenhaften Ausbreitung.

ANERKENNUNG - 1017



Lageplan



Fassadenschnitt/-ansicht



Grundriss EG



Schnitt



Ansicht Ost

THOMAS KRÖGER ARCHITEKTEN PARTNERSCHAFT MBB, BERLIN
UND
STEFAN TISCHER LANDSCHAFTSARCHITEKT, BERLIN

Beurteilung Preisgericht

Die erfrischende Idee des Entwurfs ist es, mit sehr kompakten und schlanken Baukörpern den Landschaftsraum zu befreien. Der Ansatz, sehr wenig Grundfläche zu bebauen, überzeugt. Das komprimierte Raumprogramm stapelt sich nämlich an den Rändern des Baufelds und lässt mit Respekt die grüne Schneise frei und den naturnahen Landschaftsraum fließen. Die Verfasser räumen sich damit hohe Gebäudehöhen zur anschließenden Bebauung im Süden ein und schlagen gleichzeitig eine funktionale Verlagerung der Mensa mit Aula ins nördliche ‚Bewegungshaus‘ vor. Auf diese Weise entsteht einerseits ein Sport- und Gemeinschaftshaus mit Mensa, das die Schüler zu allen aktiven Zeiten zusammenbringt. Andererseits entsteht ein reines ‚Lernhaus‘, dass sich in Terrassenform zum Landschaftsraum hin abtrepppt und sich konsequent dahin öffnet.

Im Erdgeschoss ist die Verwaltung im Kopfbereich des Lernhauses komprimiert untergebracht und macht im Anschluss Platz für eine großzügige Eingangshalle, die einen interessanten Treppenauftritt inszeniert. Die vertikale Erschließung ist phantasievoll und abwechslungsreich über alle Geschosse der jeweiligen Grundrisstiefe angepasst. Der Treppenraum wirkt lebendig und wechselt vom inszenierten Auftakt zu ‚2-läufig mit kleiner Halle‘ zu ‚2-läufig‘ und zu ‚einläufig‘ im 3. Obergeschoss.

Jeder Schuljahrgang bekommt sein Geschoss zugewiesen und die Überzeugung der Verfasser, nicht die gewünschten Clustermitten, sondern den konsequenten und direkten Außenbezug jedes Klassenzimmers in den Vordergrund zu stellen ist nicht übersehbar.

Die terrassenförmige Staffelung der Lerngeschosse macht dies auch in den Obergeschossen möglich und die sich verjüngende Grundrisstiefe ist bis in die Nebenraumbereiche gut durchdacht.

Das maximale Freilassen der grünen Mitte ermöglicht die Wirksamkeit der Frischluftschneise, eine Durchwegung und die Identifikation der gegenüberliegenden starken Schulbauten mit dem Naturraum als Mitte. Kleine Eingriffe im Bereich der Versiegelung (Dohle und Oberflächenwasser unter der Laufbahn) müssten angepasst werden. Die wirtschaftlichen Kenndaten spiegeln die Haltung zur komprimierten Bauweise wider. Die fein gegliederte Holzbauweise ist zeitgemäß und passt in den Landschaftsraum.

Ob sich die stringente und geschlossene Südfassade in ihrer Anmutung als Grundschule anfühlt, darüber wird lange diskutiert. Sosehr die Arbeit in ihrem konzeptionellen Ansatz einer ‚Schule mit 4 Erdgeschossen‘ zum Nachdenken anregt und die funktionale Trennung in Lern- und Gemeinschaftshaus erfrischt, so kritisch wird die städtebauliche Wirkung des südlich geschlossenen viergeschossigen Baukörpers diskutiert. Die Arbeit zeigt Größe, indem sie andere Wege aufzeigt.